

— Die Wurzeln des Karnevals —

# Närrischer Umzug vor 90 Jahren wiedergeboren

**Beckum (gl).** Zu Beginn des 20. Jahrhunderts waren regelmäßige, jährliche Karnevalszüge eher die Ausnahme. Dabei hatten die Umzüge der Karnevalsgesellschaft „Wir wissen’s ja“ kurz vor 1900 eine beachtliche Größe erreicht und den Beckumer Straßenkarneval in Westfalen bekannt gemacht.

Doch 1899 endete diese „Tradition“ plötzlich und die Karnevalsgesellschaft beschloss, keine Umzüge mehr zu organisieren. Zwar gab es in den folgenden Jahren noch Karnevalsfeiern verschiedener Vereine mit Kostümierung, Tanz und Kaffee, und auch die Bauknechte zogen zu ihrem traditionellen Heischegang durch die Stadt, aber dem Prinz Karneval wurde über einige Jahre hinweg keine „Straßenovationen“ gemacht.

Dies änderte sich erst mit der 1908 erfolgten Gründung der Karnevalsgesellschaft „Na, da wären wir ja“, die erstmalig am 22. Februar 1909 wieder einen Rosenmontagszug veranstaltete. Dieser bestand aus sechs Wagen. Der erste zeigte Beckums zukünftige Kohleindustrie, der zweite veranschaulichte die „Glückskolonie Südwestafrika“, der dritte brachte eine Menagerie exotischer Tiere, der vierte zeigte einen Zeppelin, der fünfte den Stadtprinzen und der sechste eine verlassene Kneipe, in der der Wirt einsam Gläser

montagsumzüge organisiert. Die Stadt Beckum befreite zur finanziellen Unterstützung beide Gesellschaften von der Masken- und der Lustbarkeitssteuer. Erst der Erste Weltkrieg beendete die Umzüge. Die Karnevalsgesellschaften stifteten ihr Vereinsvermögen dem Roten Kreuz und lösten sich auf.

Nach dem Ersten Weltkrieg gab es zunächst nur vereinzelte Karnevalsfeste, organisiert von Vereinen oder Gastwirten. Im April 1921 veranstaltete eine namenlose „Karnevalsgesellschaft“ eine „Dorf-Kirmes“ mit großem „Kirmes-Ball“, um Gelder für einen neuen Rosenmontagszug zu sammeln. Doch im Januar 1922 wurden alle öffentlichen Karnevalsfeiern verboten, darunter besonders „karnevalistische Tanzlustbarkeiten“.

Auch „das Tragen karnevalistischer Verkleidungen und Abzeichen“ und „das Werfen von Luftschlangen und Konfetti“ in der Öffentlichkeit wurden verboten. Zu einer Lockerung kam es erst 1925, als geschlossene Karnevalsveranstaltungen von Vereinen wieder erlaubt wurden. Das Verbot für öffentliche Veranstaltungen fiel 1927. In diesem Jahr konnten nun auch die Bauknechte erstmals seit dem Ende des Ersten Weltkrieges wieder den Heischegang durch Beckum begehen. Doch die 1929 einsetzende Weltwirtschaftskrise führte dazu, dass



**Auf, Auf, nach Beckum i. W.!**  
 Am 3. Februar 1913 findet der diesjährige  
 rühmlichst bekannte  
**ROSENMONTAGSZUG**  
 statt, veranstaltet von der großen Karnevals-Gesellschaft

**Na da wär'n wir ja.**

**ZUG-ORDNUNG:**

1. Festzug	10. Die Sonnenmohr	19. Der kluge Hans	28. Der kluge Hans
2. Karneval	11. Der kluge Hans	20. Die Kaspern	29. Die Kaspern
3. Musikzug	12. Die Kaspern	21. Die Kaspern	30. Die Kaspern
4. Musikzug	13. Die Kaspern	22. Die Kaspern	31. Die Kaspern
5. Musikzug	14. Die Kaspern	23. Die Kaspern	
6. Musikzug	15. Die Kaspern	24. Die Kaspern	
7. Musikzug	16. Die Kaspern	25. Die Kaspern	
8. Musikzug	17. Die Kaspern	26. Die Kaspern	
9. Musikzug	18. Die Kaspern	27. Die Kaspern	
10. Musikzug	19. Die Kaspern	28. Die Kaspern	
11. Musikzug	20. Die Kaspern	29. Die Kaspern	
12. Musikzug	21. Die Kaspern	30. Die Kaspern	
13. Musikzug	22. Die Kaspern	31. Die Kaspern	
14. Musikzug	23. Die Kaspern		
15. Musikzug	24. Die Kaspern		
16. Musikzug	25. Die Kaspern		
17. Musikzug	26. Die Kaspern		
18. Musikzug	27. Die Kaspern		
19. Musikzug	28. Die Kaspern		
20. Musikzug	29. Die Kaspern		
21. Musikzug	30. Die Kaspern		
22. Musikzug	31. Die Kaspern		

Vor dem Ersten Weltkrieg hatten die Rosenmontagsumzüge eine stattliche Größe erreicht, wie diese Anzeige von 1913 zeigt. Nach dem Weltkrieg gab es erst 1933 einen neuen Rosenmontagsumzug.  
 Quelle: Heimat- und Geschichtsverein Beckum.

# Neustart mit nur einem Wagen

**Beckum** (löp). Erst 1932 wendete sich das Blatt. Unter der Überschrift „Helau 1932 der Beckumer Bauknechte“ schrieb die „Glocke“ über den Heische-gang der Bauknechte, denen sich spontan Vereine wie der „Kegelclub Mosella 1930“ und der Beckumer Gardeverein angeschlossen. Die „Glocke“ urteilte: „Ohne Zweifel herrschte in allen Lokalen der alten Stadt Beckum am Rosenmontag die blühendste Fastnachtsstimmung.“

Von diesem Erfolg motiviert gab es nun Überlegungen zur Finanzierung eines allgemeinen Rosenmontagsumzugs. Auf der Generalversammlung des Beckumer Gewerbevereins im Januar 1933 kam der Cafébesitzer Theodor Nigges mit der Idee, den Umzug der Bauknechte zu einem Karnevalsanzug auszubauen. Der Gewerbeverein beschloss einstimmig, die dazu erforderlichen finanziellen Mittel bereit zu stellen. Die Bauknechte und der Beckumer Club „Die Tempelwächter“ organisierten

daraufhin einen Rosenmontagszug unter dem Motto „Wir kurbeln an!“.

So konnte am 27. Februar 1933 die Wiedergeburt des Karnevalszugs begangen werden, wenn auch nur mit einem Wagen. Von vier Pferden gezogen stand auf diesem Karnevalswagen ein Bauernhaus, vor dem sich das „Silberwolkenstreifenfernrohr“ befand, auf der Suche nach dem silbernen Streifen am Horizont. Dieses Rohr diente gleichzeitig als Konfettikanone und verschoss vor jeder Kneipe alte Geldscheine aus dem Inflationsjahr 1923. Aus einer Wanne, die vor dem Bauernhaus stand, warfen die Karnevalisten Sägespäne als „Goldregen“ auf die tausendköpfige Schar an Zuschauern herab.

Die Nordstraße war angeblich „den ganzen Tag schwarz vor Menschen“, wie die „Glocke“ berichtete. „Helau-Hurra!“, erscholl es bis in die späten Abendstunden in den Beckumer Straßen.